

Welche Gefahren und Chancen birgt das Risiko? – Der SFB 649 „Ökonomisches Risiko“ stellt sich vor

Seit Januar 2005 hat der neue SFB 649 an der Humboldt-Universität seine Forschungen rund um das Thema „Ökonomisches Risiko“ aufgenommen. Er ist einer von nur drei Sonderforschungsbereichen in Deutschland, der sich wirtschaftswissenschaftlichen Fragen widmet. Mathematiker, Statistiker und Wirtschaftswissenschaftler der Humboldt-Universität zu Berlin, der TU Berlin, der FU Berlin, der Universität Potsdam und des Weierstraß-Instituts sowie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) beteiligen sich am SFB 649. Gemeinsam arbeiten sie an der Erforschung des Phänomens „Ökonomisches Risiko“. In der ersten Förderperiode bis Ende 2008 werden 17 Teilprojekte und ca. 30 Stellen für Doktoranden gefördert. Die meisten Mitarbeiter ebenso wie der Sprecher Prof. Harald Uhlig, Ph.D. (Institut für Wirtschaftspolitik) und sein Stellvertreter Prof. Dr. Wolfgang Härdle (Institut für Statistik und Ökonometrie, Direktor des CASE) kommen von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität.

Das Thema „Ökonomisches Risiko“ ist hochaktuell, denn wir leben in einer von Unsicherheit geprägten Welt. Unwägbarkeiten der Zukunft beeinflussen die Entscheidungen der Gegenwart. Das Vermögen der Haushalte, angelegt in Aktien, Immobilien und Rentenfonds, ist durch Schwankungen an den Finanzmärkten bedroht. Etablierte Firmen verlieren ihre Marktpositionen aufgrund unvorhergesehener Innovationen anderer Unternehmen. Konjunkturbewegungen gefährden Arbeitsplätze. Die Wirtschaftspolitik muss sich durch Wachstumskrisen immer neuen Herausforderungen stellen. Die globalen Verflechtungen der Volkswirtschaften führen zur internationalen Übertragung nationaler Wirtschaftskrisen. All diese Unsicherheiten sind Ausprägung eines grundlegenden Phänomens, das man als ökonomisches Risiko bezeichnet. Es ist allgegenwärtiger Bestandteil der Entscheidungen von Individuen, Unternehmen, Institutionen und Staaten. Das tiefere Verständnis ökonomischen Risikos ist daher von fundamentaler Bedeutung, wenn man die wirtschaftliche Lage von Individuen, Firmen oder ganzer Nationen verbessern will.

Der Sonderforschungsbereich 649 will die grundlegenden Fragen zu diesem Phänomen erforschen: Was sind die wesentlichen Risiken und welche Konsequenzen haben sie? Welchen individuellen Risiken sind Haushalte und Firmen ausgesetzt? Auch die Frage nach der Beherrschung, Verteilung und Versicherbarkeit dieser Risiken ist Thema. Die Bündelung der verschiedenen Herangehensweisen sowie die Entwicklung einer transdisziplinären Perspektive auf das Thema „Ökonomisches Risiko“ und die dadurch ermöglichte Beantwortung der gestellten Fragen ist Ziel dieses Sonderforschungsbereichs. Mit empirischen, experimentellen und theoretischen Methoden untersuchen die Forscher unter

anderem, welche die wesentlichen ökonomischen Risiken sind, wie sie sich messen und bewerten lassen und wie Individuen und einzelne Firmen mit solchen Risiken umgehen.

Aus diesen grundlegenden Fragestellungen ergeben sich spezifische Fragen, die in drei Projektgruppen bearbeitet werden. In der Projektgruppe A „Individuelle und vertragliche Antworten auf Risiken“ soll ein neuer Zugang zum Verständnis des individuellen Entscheidungsverhaltens von Haushalten und Firmen erschlossen werden. Die Forscher untersuchen, wie die Entscheidungsregeln von Haushalten und Firmen Risiken und Unsicherheit berücksichtigen, und wie die Interaktion individueller Entscheidungen Risiko erst erzeugt. Sie berechnen Entscheidungsregeln für Haushalte zum Umgang mit Ungewissheit im Allgemeinen und untersuchen ihr Entscheidungsverhalten experimentell bezüglich des Risikos des Umgangs miteinander. Außerdem werden Strategien zur Risikoverteilung in Firmen und Organisationen, insbesondere zwischen Management und Firmeninhabern und in Reaktion auf Absatzmarktrisiken erforscht.

Die Projektgruppe B „Finanzmärkte und Risikobewertung“ arbeitet an der Entwicklung neuer statistischer Verfahren zur Analyse der Risikobewertung auf Finanzmärkten und deren Anwendung auf eine Reihe wichtiger Finanzmärkte. Die Vielzahl von Finanzmarktdaten werden die Forscher nutzen, um Risikobewertungsfaktoren mit generalisierten partiell-linearen Modellen, dynamischen semiparametrischen Faktormodellen und strukturadaptiven Methoden zu schätzen. Die Analyse dieser Faktoren werden sie auf das Problem der Unternehmensbewertung sowie auf Wertschwankungen für Immobilien anwenden. Diese empirisch-statistischen Projekte werden durch die theoretische Erforschung der Implikationen des Insiderhandels und ungleich verteilter Informationen auf Finanzmärkten ergänzt.

Mitarbeiter der Projektgruppe C beschäftigen sich mit „Makroökonomischen Risiken“. Gesamtwirtschaftliche, makroökonomische Risiken sind Risiken, die insgesamt unvermeidbar sind. Die Forscher extrahieren daher die wichtigsten makroökonomischen Faktoren, ermitteln ihre Bedeutung für Arbeits- und Finanzmärkte, erforschen ihre Konsequenzen für kurz- und langfristige Schwankungen des Wachstums sowie die internationale Übertragung nationaler Faktoren und ziehen wirtschaftspolitische Konsequenzen. Arbeitsmarktrisiken und dem Risiko der Arbeitslosigkeit widmen sie besondere Aufmerksamkeit. Sie werden internationale Risiken und konjunkturpolitische Konsequenzen und dabei insbesondere die Risiken der EU-Osterweiterung für die europäische Geldpolitik untersuchen. Langfristige Wachstumsrisiken werden aus wirtschaftshistorischer und theoretischer Sicht betrachtet.

Erstmals in Deutschland gibt es ein Finanz- und Wirtschaftsdatenzentrum (Financial and Economic Data Center, FEDC), das die Forscher und Gäste des SFB in ihrer Arbeit unterstützt und die Ergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich macht (<http://sfb649.wiwi.hu->

berlin.de/). Das FEDC bildet das Fundament für die empirische und computergestützte quantitativ-theoretische Forschung des SFB 649. Es stellt allen beteiligten Forschern verschiedene Ressourcen - zum Beispiel Rechenkapazitäten, Datensätze, Software, numerische Algorithmen sowie technische Unterstützung - zur Verfügung und steht auch Gastwissenschaftlern im Rahmen vorhandener Möglichkeiten offen. Das FEDC dient als Portal zum Austausch und zur Verbreitung der erzielten Forschungsergebnisse sowie als wesentliche Schnittstelle zur Wissenschaftsgemeinschaft. Durch die Einrichtung eines Finanz- und Wirtschaftsdatenzentrums wird eine Vorreiterfunktion für die wirtschaftswissenschaftliche Forschung für andere deutsche Fakultäten geliefert. Die hier gewonnenen Erfahrungen und der dadurch erzeugte Forschungsschub wird anderen wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten die Möglichkeit und die zusätzliche Motivation geben, ebenfalls verstärkt an den wichtigen, internationalen Forschungsaktivitäten teilzunehmen.

Berlin ist einer der attraktivsten wissenschaftlichen Orte, um Wissenschaftler, Postdoktoranden und längerfristige Besucher aus der ganzen Welt anzuziehen. Der SFB 649 pflegt intensive Kontakte zu in- und ausländischen Forschern. Gastwissenschaftler aus der ganzen Welt besuchen den SFB 649, um in Vorträgen Ihre Forschungsarbeiten zu präsentieren und an Daten des FEDCs zu arbeiten. Insbesondere sind das „Quantitative Finance Seminar“, das „Schumpeter Seminar“ und das „Mathematische Statistik Seminar“ zu wichtigen Foren des internationalen wissenschaftlichen Austausches geworden. Gleiches gilt für die regelmäßig stattfindenden Vorlesungsreihen „CASE Distinguished Lecture Series“ und „Hermann-Otto-Hirschfeld Lectures“, die in Zusammenarbeit mit dem interdisziplinären Zentrum CASE (Center for Applied Statistics and Economics) organisiert werden, sowie für die „Schumpeter Lecture Series“, die zusammen mit dem Schumpeter Institut an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der HU veranstaltet werden. Darüber hinaus gibt es jährlich eine Konferenz, die sich mit dem Thema „Ökonomisches Risiko“ befasst, z.B. 2005 „Macroeconomic Risk and Policy Responses“ eine gemeinsame Veranstaltung mit der Bundesbank sowie dem Centre for Economic Policy Research, außerdem verschiedene Tagungen und Workshops.

Der Sonderforschungsbereich 649 versteht sich als Ort transdisziplinärer Forschung mit internationaler Ausrichtung, an dem Erkenntnisse aus den Wirtschaftswissenschaften, der Mathematik und der Statistik zusammenfließen und Vorschläge zum Umgang mit ökonomischen Risiken erarbeitet werden. Neben der Beantwortung der erwähnten Forschungsfragen möchte der SFB 649 dazu beitragen, die Qualität der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung in Deutschland zu verbessern und die internationale Wettbewerbsfähigkeiten von in Deutschland ausgebildeten Wirtschaftswissenschaftlern zu erhöhen.